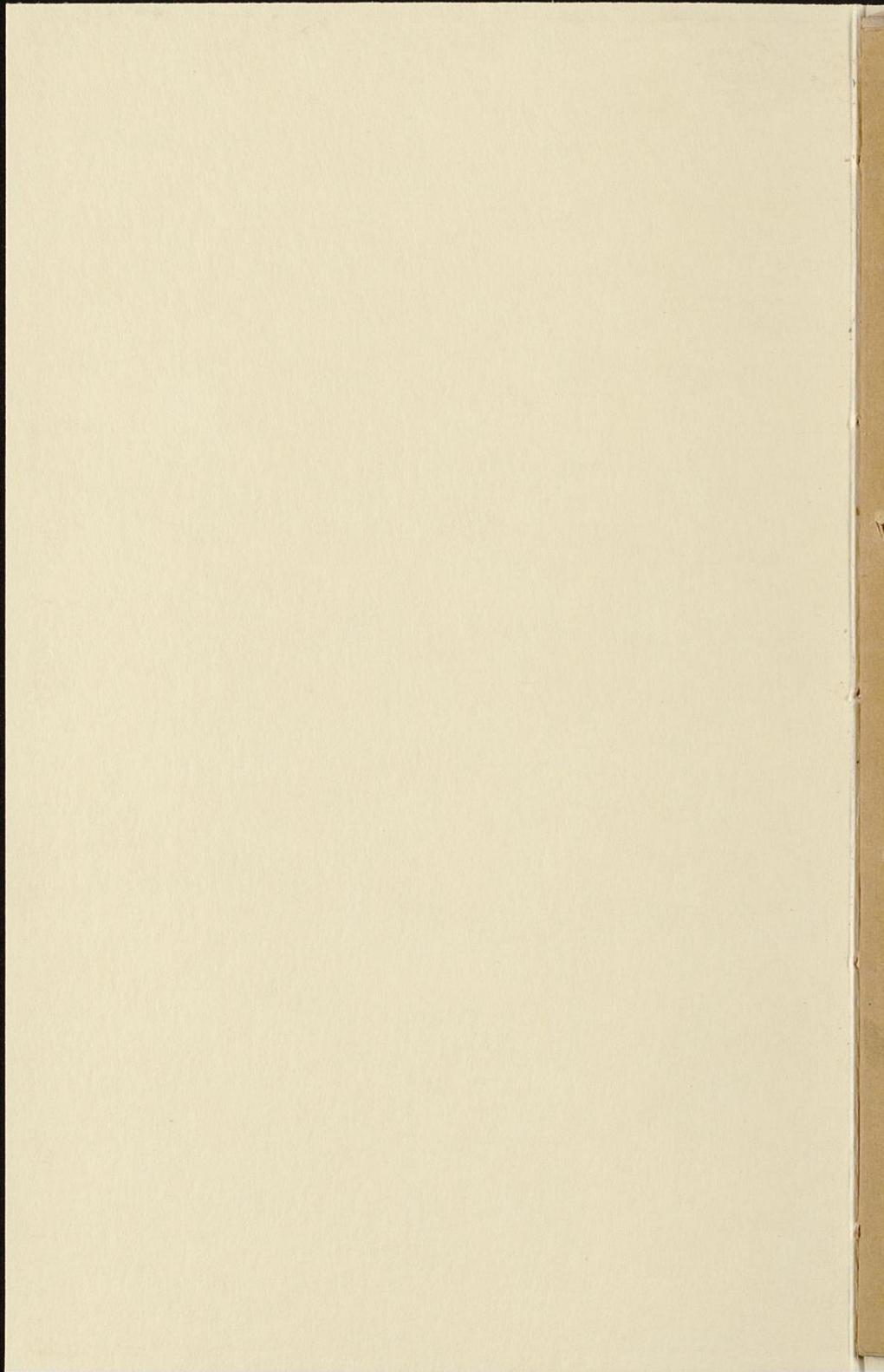


Benz.

796



796

Erklärung
der
Chronologischen Tabelle
der
allgemeinen
Geschichte der Völker
und
ihrer Religionen.

Nach dem Französischen bearbeitet.



Genf und Helmstädt.
Gedruckt bei Schmiedt und Pels.

—
1832.

UNIVERSITÄT
DÜSSELDORF
BIBLIOTHEK
VERLEHNSBÜCHER
NACH DEM
VERFAHREN
VON
HERRN
DR. G. H. VON
SIEBEL
UND
HERRN
DR. G. H. VON
SIEBEL

Erklärung
der
CHRONOLOGISCHEN TABELLE
der
allgemeinen
Geschichte der Völker
und
ihrer Religionen.

Vorbericht.

Bevor wir das System der Ausarbeitung dieser Tabelle entwickeln, dürfte es vielleicht nicht unnütz seyn, folgende vorläufige Erläuterung zu geben :

Die Wissenschaft der Geschichte muß von zwei Seiten betrachtet werden : das Studium derselben ist entweder speziell, je nachdem man sich nur mit einem ihrer Zweige insbesondere, z. B. mit der Geschichte Deutschlands, Englands u. s. w. beschäftigt; denn alsdann lernt man bloß einzelne Ereignisse kennen, deren Beziehungen mit den Hauptbegebenheiten nicht verbunden werden können; — oder dieses Studium ist allgemein, je nachdem es alle Zweige der alten und neuen, der weltlichen und heiligen Geschichte begreift : alsdann hat man den Vortheil, die Thatfachen selbst, sey es in den Annalen des nämlichen Zeitalters, sey es mit den vorhergegangenen oder nachfolgenden Zeiten, vergleichen zu können, und überall unterrichtende und die Wissbegierde befriedigende Beziehungen zu finden.

Erklärung

Mechanismus der Tabelle



Der Plan dieser Tabelle umfaßt eine Chronologie der allgemeinen Weltgeschichte, deren zahlreiche Zweige durch Ströme oder sinnbildliche Leitern, welche alle historische Denkwürdigkeiten enthalten, bezeichnet sind. Die Breite dieser Ströme nimmt, nach Maßgabe der Eroberungen oder Verluste, welche die Besitzungen der Völker vermehrt oder vermindert haben, ab oder zu. Die besiegten Völker verschwinden unter der Farbe ihrer Ueberwinder; indessen kann man auch nach ihrem Falle ihre besondere Geschichte kennen lernen, wenn man den Strom der Allgemeinen Chronologie nachsieht.

Der Kopf der Tabelle ist mit Wolken überzogen, die, gleich einem Schleier, die früheste Geschichte des Menschengeschlechts zu verhüllen scheinen, und hinter welchen man die von uns bekanntesten ältesten Völker, denen alle jetzt existirenden ihren Ursprung verdanken mögen, hervorgehen sieht; die Epochen sind in den auf beiden Seiten zwischen der Einfassung und dem Texte herunter laufenden Kolonnen angezeigt, und correspondiren von Jahrhundert zu Jahrhundert mit den, die Tabelle durchschneidenden, horizontalen Linien.

In diesen Kolonnen findet man die verschiedenen Berechnungsarten der Zeit, je nachdem man die Jahre von Erschaffung der Welt an, die Jahre vor Christi Geburt, die Olympiaden, deren erste dem Jahre der Welt 3208 entspricht, oder die Jahre nach Roms Erbauung, welche 3230 beginnen, zu wissen wünscht. Alle diese Berechnungen sind in ein einziges System zusammengefaßt. Mit der Geburt Jesu Christi fängt eine neue Zeitleiter an, und dehnt sich bis auf unsere Tage aus: dies ist die sogenannte Dionysische oder gemeine Zeitrechnung.

Die Zahlen, welche man, den Thatfachen zur Seite, auf den Strömen angegeben findet, sind die genauen Data jeder Begebenheit und gehören den Jahrhunderten an, welche, mittelst der die Tabelle durchschneidenden und als Wegweiser dienenden horizontalen Linien, leicht zu finden sind. Wenn man also die Zahlen 25 oder 50 in einem Strome fände, so würde man mit der darüber stehenden horizontalen Linie bis an den Rand fortgehen müssen, und, im Fall dieselbe mit dem 26. Jahrhundert (J. 2500 n. Ersch. der Welt) correspondirte, leicht erkennen, daß die Zahlen 25 oder 50 die genauen Data von 2525 oder 2550 ausdrücken.

Nach dieser Auseinandersetzung wird es leicht seyn, uns in der erklärenden Analyse der Tabelle zu folgen.

Suchen wir zuvörderst die Völker des höchsten Alterthums auf, und bemerken im Vorbeigehen, daß die Chronologie, welche nur auf Ueberlieferungen, deren sie sich zu Bestimmung der verschiedenen Epochen bedient, beruht, alle reelle Entdeckungen in ihre Klasseneinteilung aufnimmt, welche den Ursprung der Völker verühren und jede Art von Hypothese oder Glaubensfreiheit verwirft; denn es ist ihr unmöglich, Zeit- und Epochen-Verhältnisse auf einfache Voraussetzungen oder Sagen zu gründen. Diese Wissenschaft, welche in nichts als in der Kenntniß der Data besteht, und folglich keinen Meinungen Zutritt gestattet, erwartet daher zuverlässige Entdeckungen, um ihre Elemente, welche bis dahin auf den klassischen oder den gemeinen Ueberlieferungen ruhen sollen, zu vermehren oder zu verbessern.

Erfindungen, Entdeckungen und Fortschritte in der Bildung.

Man sieht zur Linken den Strom der Erfindungen, Entdeckungen und Fortschritte in der Bildung hinter den Wolken hervorgehen und gegen das Jahr der Welt 1700 oder 2284 Jahre v. Chr. Geb. mit der Viehzucht und der Erfindung des Pflugs seinen Lauf beginnen; 2800 n. Ersch. d. Welt werden die Pyramiden, und ein Jahrhundert später der Tempel zu Jerusalem gebaut; 3370 wird Afrika das erste Mal umschifft; 3384 die erste Mondfinsterniß berechnet; 3730 die chinesische Mauer errichtet; im 13. Jahrhundert n. Chr. Geb. wird die Magnetnadel erfunden; im 14. das erste Papier aus Lumpen verfertigt; im 15. Amerika entdeckt u. s. w. u. s. w.

H e b r ä e r.

Zur rechten Seite des eben erwähnten Stromes bemerken wir den der Hebräer, auf welchem man die Geschichte der ersten Jahrhunderte dieses Volkes, wie sie uns von Moses erzählt wird, liest. Man nimmt zuvörderst die genealogische Erbfolge der Patriarchen wahr; dann die Chronologie der Richter, der Könige und Hohenpriester, welche das hebräische oder jüdische Volk regiert haben; hierauf die der Propheten, und endlich die aller Denkwürdigkeiten in der Geschichte des alten Testaments. Die in der jüdischen Religion entstandenen Glaubensspaltungen zeigen sich zur Linken, unter der Form kleiner Ströme und verändern die Farbe. Zur Zeit Christi, 3984 n. Ersch. d. Welt, theilt sich dieser mächtige, seinen Lauf bis auf unsere Tage fortsetzende Strom, und präsentirt zur Linken den der Juden und ihrer verschiedenen Sekten; zur Rechten aber einen besondern der christlichen Geschichte geweihten Strom, welcher die Chronologie der Päpste, Gegenpäpste, Kirchenversammlungen, Glaubensfreitigkeiten, die der abtrünnigen Sekten und aller merkwürdigen Ereignisse in der Kirchengeschichte in sich faßt.

C h i n e s e r.

Der Ursprung dieses Volkes ist äußerst zweifelhaft. Der dieser Nation geweihte Strom fängt im Jahr 1777 n. Ersch. d. Welt an, um welche Zeit ihr erster Fürst, Noo, gelebt haben soll. Man sieht diesen Strom eine lange Reihe von Jahrhunderten durchlaufen, ohne daß das chinesische Reich durch irgend ein merkwürdiges Ereigniß eine Veränderung erlitten hätte. Dieser ganze Raum ist mit einer Skizze der Geschichte ihrer Religion ausgefüllt. Man bemerkt i. J. 3455 die Einführung der Lehre des Confucius, eine in der Geschichte von China wichtige Epoche. J. J. 52 n. Chr. Geb. führt Tze einen neuen Gottesdienst, der noch jetzt der herrschende in China ist, ein. Von den ersten Jahrhunderten des Christenthums an bis auf unsere Tage ist die chinesische Religionsgeschichte in dem Strome der Heiden fortgesetzt; ihre politische Geschichte hingegen findet man in dem der Allg. Chronologie. Man sieht, daß i. J. 1259 n. Chr. Geb. China durch die Mongolen, eine tartarische Nation, welche sich schon i. J. 1212 Persien und Klein-Asien unterworfen hatte, erobert

wird. J. J. 1363 werden dieselben wieder aus China vertrieben. Was außerdem noch auf die Geschichte dieses Landes Bezug hat, findet man in der Fortsetzung dieses Stromes, welcher bis zur gegenwärtigen Epoche fortläuft.

A e g y p t e r.

Nach den Hebräern und Chinesern sind die Aegypter ohne Zweifel diejenigen Völker, welche den ersten Platz im Alterthum einnehmen. Ihr Strom nimmt seinen Ursprung i. J. der Welt 1809, vorgebliche Epoche der Gründung ihrer ersten Monarchie durch Menes, welcher mit Mesraim, dem Enkel Noahs, eine und dieselbe Person seyn soll.

Im 20. Jahrhundert bemerkt man die Gründung von Theben und Memphis. Im 24. und 25. Jahrhundert zeigen drei Flüsse, welche sich vom Hauptstrome absondern, die Auswanderung des Cecrops an, welcher Athen in Griechenland erbaut, die des Cadmus, welcher den Grund zu Theben in Böotien legt, und die des Danaus, welcher sich in Argos niederläßt. Der Strom der Aegypter leidet keine wichtigen Veränderungen bis zum Jahre 3459, Epoche wo Kambyses, König der Perser, dieselben, nach einer ihnen beigebrachten Niederlage, unterjocht, und ihre Farbe unter der ihrer Ueberwinder verschwindet. J. J. 3653 werden alle Besitzungen der Perser, selbst Aegypten, mit Griechenland und Macedonien vereinigt (vergl. den Strom der Griechen um die nämliche Zeit); man sieht in der That in dem Strome der Allg. Chronologie, daß Alexander der Große, i. J. 3653, Aegypten unterwirft. Im nämlichen Strome fortfahrend, sieht man Aegypten, i. J. 3677, ein neues Königreich bilden; es wurde nach der, durch den Tod Alexanders veranlaßten Theilung, dem ersten der Ptolemäer gegeben. J. J. 3951 unterwerfen die Römer Aegypten, welches bis zu den Zeiten der Theilung des römischen Reichs zwischen Arkadius und Honorius (395 n. Chr. Geb.) unter ihrer Herrschaft bleibt; dann macht es, unter Arkadius, einen Theil des morgenländischen Reiches aus, und wird endlich, i. J. 638, durch die Eroberungen der Mahomedaner, von neuem davon getrennt und dem türkischen Reiche einverleibt. (S. den Strom der Mahomedaner.) Faßt man jetzt den Strom der Mahomedaner ins Auge, um den Lauf der Geschichte von Aegypten zu verfolgen, so bemerkt man i. J. 868 die Niederlassung der Tulumniden, der Fatimiten und der Turden oder Mamelucken, bis i. J. 1517, von wo an aber dieses Land eine türkische Provinz wird.

A s s y r i e r u n d P e r s e r.

Das Reich der Assyrier, deren Strom ungefähr in der Mitte der Tabelle seinen Lauf beginnt, scheint, der Geschichte zu Folge, durch Nimrod, den man für den Sohn Ham's hält, i. J. d. W. 1809 gestiftet zu seyn, während Menes den Grund zu dem ägyptischen Reiche legte. Die Geschichte der ältesten Völker, welche zuerst das Morgenland bewohnt haben, ist in dem Strome, welcher sie alle vorstellt, nämlich dem der Assyrier, enthalten. Man sieht darin, zu welcher Zeit Babylon durch Semiramis, Damaskus durch die Assyrier, Sidon durch die Phönizier gegründet wird. (Vergl. die Allg. Chron.) Die Völker von Klein-Asien, die Phrygier, Trojaner, Ly-

dier, welche den ersten ihren Ursprung verdanken, sind durch einen Strom von derselben Farbe vorgestellt, welcher den der Assyrier berührt und sich endlich damit vereinigt.

Eine Skizze ihrer Religionsgebräuche zeigt an, daß in diesem ausgedehnten Erdstriche der nämliche Glaube herrschte. J. J. 2800 wird die Zerstörung von Karthago durch einen Fluß vorgestellt, welcher in dem Strome von Klein-Asien mündet und in den der Griechen fällt. Hierauf bemerkt man, daß Klein-Asien unter die Herrschaft der Griechen kommt und die Breite des Stromes der letzteren zunimmt. J. J. 3275 bilden die Meder, nachdem sie sich unter Arbaces, dem Eroberer des assyrischen Reichs, empört hatten, ein unabhängiges Reich. J. J. 3360 machen Babylon und Ninive ebenfalls besondere Staaten aus.

J. J. 3431 vereinigen sich die Meder mit den Persern, deren Entstehen, dem diesem Volke geweihten Strome zu Folge, bis zum Jahre 3100 zurückzugehen scheint. J. J. 3453 werden Babylon und Ninive durch Cyrus und i. J. 3459 Aegypten durch Kambyes erobert und der Herrschaft der Perser einverleibt. Auf diese Weise fahren die Perser fort im Orient zu regieren, bis endlich Alexander der Große, i. J. 3653, ihrer Herrschaft ein Ende macht. (S. die Ströme der Macedonier und Griechen.)

G r i e c h e n .

Die Griechen, ein wenig spätern Ursprungs als die Aegypter und Assyrier, verdanken ihr Entstehen der i. J. 1915 durch Megyaläus gegründeten Stadt Sizyon. Wenn man den Lauf ihres Stromes verfolgt, sieht man, i. J. 2127, Inachus Argos erbauen; noch weiter unten, i. J. 2106, Leler als Gründer von Lacedämon auftreten; dann Cecrops und Cadmus aus Aegypten kommen und in Griechenland den Grund zu Athen und Theben legen; Danaus Aegypten verlassen und nach Argos gehen, und endlich die Königreiche Korinth, Elis und Mycene entstehen. Kleine Flüsse zur Linken kündigen die Auswanderungen griechischer Völker, welche ihren Wohnsitz in Italien aufgeschlagen haben, an. Der Strom der Griechen vergrößert sich hierauf durch die Eroberungen von Klein-Asien und Troja und durchläuft mehrere Jahrhunderte, ohne irgend eine Veränderung zu erleiden; aber i. J. 3445 entreißt Cyrus den Griechen Klein-Asien und unterwirft es den Persern. Um diese Zeit, während des vorhergehenden Jahrhunderts und der beiden darauf folgenden Jahrhunderte liest man in dem Strome der Griechen die Namen eines Thales, Pythagoras, Demokrit, Sokrates, Plato, Aristoteles, Zeno, Pyrrho, Epikur, deren philosophische Systeme in der griechischen Geschichte Aufsehen erregt haben. Thracien entsteht um das Jahr 3400; Epirus ein Jahrhundert später.

Griechenland und alle davon abhängigen Länder werden i. J. 3626 durch Philipp, König von Macedonien, erobert. (Vergl. was hier folgt.)

M a c e d o n i e r u n d G r i e c h e n .

Macedonien verdankt seinen Ursprung dem Caranus. Nachdem Philipp II., König von Macedonien und Vater Alexanders des Großen, i. J. 3626, die Griechen bei Chäronea aufs Haupt geschlagen hatte, brachte er alle griechische Staaten un-

ter seine Bothmäßigkeit. Alexander folgt ihm in der Regierung von Griechenland. In kurzem wird dieses Reich durch zahlreiche Eroberungen vergrößert. (S. die Allg. Chronologie.) J. J. 3653 werden Persien und die davon abhängigen Staaten, selbst Aegypten, von Alexander unterworfen, und fangen an, indem sie die Farbe verändern, den Strom der Griechen, welcher schon an diesem Orte sehr breit wird, noch mehr zu erweitern und ein ungeheures Reich zu bilden. J. J. 3677 (vergl. die Allg. Chron.) nach dem Tode Alexanders, wird dieses Reich getheilt und man sieht die neuen Königreiche Macedonien und Aegypten, sechs Jahre nachher aber, nach der Schlacht bei Issus, die Königreiche Pontus, Bithynien, Bergamus, Syrien, u. s. w. ebenfalls daraus hervorgehen. J. J. 3838, nach der Zerstörung Korinths durch Mummius, kommen alle erwähnten Staaten an die Römer, welche nun über das ganze griechische Reich herrschen. (Vergl. den Strom der Allg. Chronologie und das Ende des Stromes der Griechen.) Einige wenige, welche ihnen zu erobern noch übrig bleiben, unterwerfen sich etwas später.

Hier verschwindet der Strom der Griechen und kommt nicht wieder zum Vorschein; der Ruhm dieses Volks ist erloschen.

J. J. 395 n. Chr. Geb. (vergl. die Allg. Chron.) theilen Arkadius und Honorius das römische Reich unter sich. Arkadius regiert im Orient; er hat Griechenland und die dazu gehörigen Besitzungen inne, und schlägt seinen Sitz in Konstantinopel auf. Dieses neue Reich wird i. J. 1204 wiederum getheilt und das lateinische und griechische daraus gebildet; i. J. 1261 indessen macht das letztere dem erstern ein Ende. J. J. 1453 unterwirft der Sultan Mahomed II., unter Konstantin Paläologs Regierung, Konstantinopel und ganz Griechenland; seit dieser Zeit ist letzteres den Türken jinsbar geblieben. Zu verschiedenen Malen haben die Griechen versucht, ihre Unabhängigkeit wieder zu erlangen, haben aber, weit entfernt ihren Zweck zu erreichen, ihre Knechtschaft vielmehr noch unerträglich gemacht. Endlich, i. J. 1821, bricht eine allgemeine Insurrektion in Griechenland und auf den benachbarten peloponessischen Inseln aus; die Griechen kämpfen mehrere Jahre hindurch mit den Türken, und erlangen endlich, durch die Dazwischenkunft Rußlands und Frankreichs, ein freies und selbständiges Gouvernement.

I t a l i e n e r . R ö m e r .

Zur linken Seite des Stromes der Griechen befindet sich der der Italiener, deren Urväter, unter verschiedenen Namen, gegen das 22. Jahrhundert in der Geschichte erscheinen. Mehrere kleine Flüsse, welche sich mit diesem Strome verbinden, bezeichnen die verschiedenen, aus Arkadiern, Thessaliern, Trojanern und Paphlagoniern zusammengesetzten Kolonien, welche aus Griechenland oder Klein-Asien kommen und sich in Italien niederlassen. J. J. 3230 erscheinen die Römer, deren neue Stadt einige Zeit nachher die Hauptstadt von Italien wird. Sie unterwerfen sich, i. J. 3701, Hetrurien; 3716, Groß-Griechenland oder Unter-Italien, und 3778, Spanien, und vereinigen alle Besitzungen der Griechen, Perser, Syrier und Aegypter mit ihrem Reiche. Ein Jahrhundert später, i. J. 3934, macht Julius Cäsar, nach einem achtjährigen Kriege mit den Galliern, der Unabhängigkeit dieses Volks ein Ende. (Vergl. den Strom der Geschichte von Frankreich.) Diese Gegenden und Groß-Britannien, welches, i. J. 51 n. Chr. Geb., ebenfalls von den Römern bis zum Humberstrom erobert wird, werden i. J. 84 römische Provinzen.

Der große Strom des römischen Reichs setzt bis zum Jahre 324 (ein, durch die Befehlung Konstantins des Großen, welcher das Christenthum in allen seinen Ländern einführt, merkwürdiger Zeitabschnitt), ohne eine Veränderung zu erleiden, seinen Lauf ununterbrochen fort, und verschwindet endlich unter dem Strome der Päpste, deren Macht sich zu vergrößern und über alle Länder des Reiches auszu dehnen anfängt.

Nun muß man, um die politische Geschichte der Römer fortzusetzen, seine Augen auf den Strom der Allg. Chronologie richten. Man sieht wie Konstantin, i. J. 330 n. Chr. Geb., den Sitz des Reichs nach Konstantinovel verlegt, und auf diese Weise dessen nahe Theilung zu befördern scheint, während Rom die Hauptstadt der christlichen Welt zu seyn fortfährt. Ein wenig später, i. J. 395, wird die Theilung zwischen Arkadius, welcher die Alleinherrschaft im Orient haben, und Honorius, welcher im Occident regieren soll, vorgenommen. J. J. 476 überziehen die Heruler Rom mit Krieg und machen dem abendländischen Reiche ein Ende; sie selbst werden im Jahre 493 durch die Ostgothen unterjocht, deren Monarchie wiederum, im Jahre 553, durch Justinian, griechischen oder morgenländischen Kaiser, zu nichte gemacht wird. Die Lombarden folgen den Griechen, i. J. 568, in der Besiznahme von Rom. Endlich, i. J. 755 (vergl. den Strom der Geschichte von Frankreich), macht Pipin der Kurze, König von Frankreich, der lombardischen Herrschaft und der der Griechen, welche noch das Erarchat von Ravenna in Italien besaßen, ein Ende, und giebt diese eroberten Länder dem Papste Stephan III. zum Geschenk. (Vergl. den Strom der Päpste.) Dies ist der Ursprung des Kirchenstaats oder der zeitlichen Macht der Päpste, welche seitdem ausschließlich in Rom regiert haben.

Mehrere kleine Staaten, welche sich nach der Theilung in Karls des Großen Reich, unter der Regierung Ludwigs des Stammers, i. J. 877 in Italien gebildet hatten, gehören seit dieser Zeit Prinzen aus dem kaiserlichen, heut zu Tage östreichischen Hause. Neapel und Sicilien bilden seit dem Jahre 1059 ein besonderes Königreich. Die Insel Sardinien mit Savoyen (i. J. 1416 zum Herzogthum erhoben und aus dem alten cisalpinischen Gallien bestehend) machen seit 1720 ebenfalls ein eignes Königreich aus. (Vergl. den Strom der Allg. Chronologie, welcher auch die Ereignisse des 19. Jahrhunderts in sich faßt.)

Gallier oder Celten

und Völker des westlichen Europas.

Gallier, Franken, Franzosen.

Die Gallier, welche vor dem 24. Jahrhundert in der Geschichte noch unbekannt waren, werden durch einen Strom, der sich zur linken Seite des der Italiener zeigt, vorgestellt. Viele Jahrhunderte vergehen, ehe man einige Kenntniß von ihrer politischen Geschichte zu erhalten im Stande ist. Ihr Strom wird i. J. 3934, wo die Römer Gallien erobern und dasselbe in Provinzen ihres Reiches eintheilen, unterbrochen, und man muß, um den Faden der Geschichte der Gallier nicht zu verlieren, die besondere Chronologie der Geschichte von Frankreich nachsehen. Sie fängt im 34. Jahrhundert bei der Epoche der Auswanderung der Celten an, welche Gallien verlassen, ihren Wohnsitz in Germanien aufschlugen und daselbst,

ungefähr 1100 Jahre vor Pharamund, den Franken ihr Entstehen geben. Die Geschichte der Gallier wird in diesem Strome fortgesetzt.

J. J. 189 n. Chr. Geb. dringen die Franken in Gallien ein; man folgt ihnen in ihren Kriegen mit den Römern bis zu den Zeiten ihrer monarchischen Verfassung unter Theutmir, dem Vorgänger Pharamunds (418). Der Regierungsantritt der verschiedenen fränkischen Monarchen ist auf dem Strome mit seinen Daten angegeben und bis zum Jahre 877 fortgesetzt. Hierauf wird das fränkische Reich, welches aus den durch Pipin den Kurzen und Karl den Großen eroberten Ländern, Gallien, Italien und Germanien nämlich, zusammengesetzt ist, unter der Regierung Ludwigs des Stammers vertheilt, und einer dieser Theile, welcher Gallien begreift, erhält den Namen des Königreichs Frankreich; die Franken, welche dieses Land besaßen, haben seit dieser Zeit ausschließlich den Namen François oder Français (Franzosen) angenommen. Wenn man den Lauf des Stromes weiter verfolgt, so wird man i. J. 1700, zur Zeit der ersten, durch die spanische Erbfolge veranlaßten Verbindung Europas gegen Frankreich, eine lange Reihe von merkwürdigen Ereignissen lesen, welche das Ende der Regierung Ludwigs XIV., die Regierung Ludwigs XV. und Ludwigs XVI., die Zeit der Revolution, die Regierung Napoleons, die Rückkehr der alten Dynastie u. s. w. in sich fassen. Diese Chronologie endigt mit der i. J. 1831 erfolgten Thronbesteigung Ludwig Philipps I.

Britten, Engländer.

Die ersten Völker, welche die Inseln Groß-Britanniens bewohnt haben, scheinen einer uralten Zeit anzugehören. Eine wenig zuverlässige Ueberslieferung hat die Namen einiger Herrscher, welche über die Picten und Schotten regiert haben sollen, erhalten; allein die Zeugnisse, welche wir deshalb aufgesucht haben, schienen uns nicht bewährt genug, um sie auf unserer Tabelle zu copiren. Da diese Völker einen gemeinschaftlichen Ursprung mit den Galliern und andern Nationen des westlichen Europas zu haben scheinen, denn ihr Gottesdienst und ihre Sitten waren fast gleich, so hat man sie in den Strom der Gallier (vergl. diesen Strom) setzen zu können geglaubt.

Zur Zeit der Herrschaft der Römer über die Gallier hatten die Bewohner von Groß-Britannien verschiedene Gebräuche von den Ueberwindern des Abendlandes angenommen, und der römische Gottesdienst fing an, nachdem er in Gallien eingeführt war, sich auch bei ihnen, ums Jahr 3934, zu verbreiten. Die Römer vollenden die Eroberung Britanniens bis zum Humberstrom, i. J. 51 n. Chr. Geb. (i. den Strom der Römer), und führen Legionen und Statthalter daselbst ein. J. J. 84 n. Chr. Geb. wird Groß-Britannien eine Reichsprovinz (vergl. die Allg. Chron.). J. J. 395 wird das Reich getheilt: Honorius regiert im Abendlande und ruft die Legionen aus Britannien zurück. J. J. 450 dringen die Sachsen, ein aus dem nördlichen Germanien kommendes Volk, daselbst vor, und i. J. 527 lassen sich die Angeln, ein anderer germanischer Stamm, ebenfalls dort nieder. Sie theilen Groß-Britannien unter sich und gründen, i. J. 584, sieben, unter dem Namen Heptarchie der Angeln-Sachsen bekannte Königreiche. J. J. 827 macht Egbert der Große, einer dieser sieben Könige, dieser Heptarchie ein Ende, und setzt sich selbst die Krone von ganz England auf. Schottland bleibt bis jetzt noch davon getrennt, denn man sieht i. J. 859 Kenneth II. in Schottland regieren, und die Picten, ein benachbartes Volk, unterjochen. Die Engländer erobern Irland i. J. 1172. Schottland wird i. J. 1603, nachdem Jakob VI., König daselbst und Nachfolger der Maria von Stuart, zum

Throne von England gelangt war, i. J. 1587 aber enthauptet wurde, mit diesem Lande vereinigt. Man sehe, um die Geschichte Englands fortzusetzen, den Strom der Allg. Chronologie nach.

Spanier. Portugiesen.

Die Völker von Alt-Spanien und Lusitanien oder Portugal sind ebenfalls als Kelten oder gallische Abkömmlinge anzusehen; ihre Gesetze und religiösen Gebräuche waren die der Kelten und Britten. Sie zeigen sich zuerst in dem Strome, welcher den Galliern und andern Völkern des westlichen Europas bestimmt ist. J. J. 3778 wird ihr Land durch die Römer erobert, wie man in einem Arme wahrnimmt, welcher in dem Strome des westlichen Europas mündet und in den der Römer sich ergießt.

Die Fortsetzung ihrer Geschichte ist in dem Strome der Allg. Chronologie enthalten. Man sieht die Gothen, i. J. 250 n. Chr. Geb., zum ersten Male in das südliche Europa einfallen und bis nach Spanien vordringen; i. J. 419 die Westgothen, Abkömmlinge der Gothen, eine Monarchie in Spanien gründen; 718 die Sarazenen den Westgothen den Besitz dieses Landes streitig machen, und 5 Jahre nachher, i. J. 718, den Pelajo das Königreich Asturien gründen. J. J. 857 erheben sich Navarra und 914 Leon zu Königreichen. J. J. 1021 nimmt die arabische Herrschaft in Spanien ein Ende; i. J. 1033 werden das Königreich Kastilien, 1035 das Königreich Arragonien und 1139 das Königreich Portugal gegründet. Endlich, i. J. 1650, vereinigen Ferdinand und Isabelle ihre Staaten und machen ein Königreich, Spanien, daraus. J. J. 1640 trennt sich, unter Johann IV. von Braganza, Portugal von Spanien.

Germanier

und andere Völker des nördlichen Europas.

Der Strom, der diese Völker darstellt, wird während einer langen Reihe von Jahrhunderten kein einziges Mal unterbrochen; indessen handelt es sich in dem Strome der Allg. Chron., i. J. 3870, von einem Kriege der Römer mit den Cimbern und Teutonen, zweier germanischer Völker; i. J. 3926 werden die Germanier durch Cäsar überwunden; 3972 unternimmt Drusus seine Feldzüge in Germanien. J. J. 9 n. Chr. Geb. wird Varus von Hermann aufs Haupt geschlagen; 14 besetzt Germanicus die Germanier; 58 sieht man den Krieg zwischen den Hermanduren und Ratten; 166, den Krieg der Markomanen; 215, das Bündniß der Deutschen gegen Italien u. s. w., und noch weiter unten die Franken (vergl. den Strom der Geschichte von Frankreich), Wandalen, Gothen, Hunnen, Alanen, Sueven, Burgunder, Sachsen, Angeln, Lombarden und Germanier auftreten und das ganze südliche und westliche Europa überschwemmen.

Vom 9. bis 12. Jahrhundert entstehen in Germanien und den Nachbarländern der venetianische Staat, das Königreich Polen, die Königreiche Böhmen und Ungarn, das deutsche Reich u. s. w., welchem letztern, als unserm Vaterlande, wir einen eigenen Strom weihen und von dem französischen Originale abweichen zu

müssen geglaubt haben; die Beschränktheit des Raumes wird die Unvollkommenheit dieser Arbeit entschuldigen. (S. den Strom der besondern Chronologie von Deutschland.)

Völker, welche keine besonderen Ströme einnehmen.

Ein großer Theil der Völker, welche die Erde, besonders aber Europa, bewohnen, können auf unserer Tabelle keinen besondern Strom ausfüllen; eine zu große Weiterschweifigkeit würde die Ausdehnung derselben wenigstens verdoppelt haben. Es mag daher genügen, diejenigen darzustellen, welche die ersten Plätze einnehmen und andern ihren Ursprung gegeben haben. Es sind schon mehrere Beispiele angeführt worden, wie man in dem Strome der Allg. Chronologie das Entstehen der Völker oder vielmehr das der neueren Staaten von Spanien, Italien u. s. w. finden kann. Diese ersten Andeutungen mögen hinreichend seyn und als Wegweiser dienen. Wenn man Nachweisungen über Völker zu erhalten wünscht, über welche in den in dieser Erläuterung gegebenen Beispielen nicht gesprochen wird, z. B. über die Russen, so werfe man nur die Augen auf den Strom der Allg. Chronologie; man wird i. J. 862 den Ursprung ihres Reiches darin angezeigt finden; i. J. 780 den der Dänen und Schweden; 850, den der Norweger; 1281, den der Ottomanen oder Türken; 1499, den der Perfer u. s. w., und, um in dieser Hinsicht nichts zu übergehen, fange man mit Prüfung der Periode: „Bildung der neuern Staaten,“ welche mit dem 9. Jahrhundert beginnt, an.

Wichtige Bemerkungen.

Die Arbeit der historischen Nachsichungen ist äußerst mühsam; sie erfordert Anstrengung, Ueberlegung und Gedächtniß. Mit Hülfe unserer Tabelle, auf welcher alle Hauptbegebenheiten dargestellt sind, ob man sie als getrennt betrachtet oder in ihren Beziehungen beurtheilt, überhebt man sich aller jener Mühe. Alles ist einfach und leicht. Es genügt, um nicht zu fehlen, die Augen auf die charakteristische Eintheilung der großen Epochen zu werfen, welche am Rande des Stromes der Hebräer sowohl als des der Allg. Chronologie von beiden Seiten herablaufen, und den Zeitabschnitt zu wählen, denen die Thatfachen, womit man sich beschäftigt, angehören. Der erste dieser Ströme giebt zuvörderst, von oben nach unten, die Epoche an, welche die Geschichtschreiber gewöhnlich mit dem Namen „Ungewisse Zeiten“ bezeichnen; sie enthält alle der Sündfluth des Ogyges vorschreitende Ereignisse und endigt mit dem 21. Jahrhundert. Hierauf fängt eine andere, etwas minder dunkle Periode, unter dem Namen: „Heroische oder fabelhafte Zeiten“ an, welche ungefähr mit der Gründung von Lacedämon und Athen beginnt, und mit Pflug, d. h. im 32. Jahrhundert aufhört. Denselben folgen die sogenannten „Historischen Zeiten;“ sie nehmen ihren Anfang bei der Erbauung Roms und endigen mit der Geburt Christi, wo das „Goldene Alter der römischen Monarchie“ beginnt. Wenn man fortfährt, so findet man die Zeit des „Einfalls der Barbaren.“ Zu dieser Zeit wird ganz Europa von den nordischen Völkern unterworfen; hierauf folgt die Epoche des „Ruhms der Sarazenen,“ die Zeit „der Bildung der

neuen Staaten,“ die Perioden des „Lehn- und Ritterwesens,“ der „Kreuzzüge“ u. s. w.; die beiden letzten Felder enthalten den Zeitabschnitt des „Glanzes der Franzosen.“ Am Rande des Stromes der Hebräer fallen die Epochen der „Patriarchen,“ der „Israelitischen Republik,“ der „Jüdischen Monarchie,“ der „Gefangenschaft“ und der „Aristokratie unter dem Vorherrsche der Hohenpriester von Juda“ u. s. w. in die Augen. Ein wenig später, zur Zeit des Christenthums, sieht man, während ungefähr 500 Jahren, die durch die Geistlichkeit und das römische Volk erwählten Päpste; eine gleiche Periode folgt dieser, wo dieselben aber durch die Könige, Kaiser u. s. w. erwählt oder bestätigt werden. Auf der entgegengesetzten Seite des nämlichen Stromes, i. J. 3100 von Erschaffung der Welt an gerechnet, fängt die Zeit der Herrschaft der Perser über die Juden an; den Persern folgen die Griechen und diesen die Römer, deren Herrschaft sich über den jüdischen Strom, welcher sich zur Linken trennt, und über den der Päpste, der sich nach der rechten Seite hin erstreckt, ausdehnt. J. J. 476 wird Rom durch die Heruler unterworfen und der Strom der Päpste durch dieselben beherrscht. Die Ostgothen folgen den Herulern einige Jahre nachher und werden durch die Griechen, diese durch die Lombarden und diese wiederum durch die Franken oder Franzosen, unter der Regierung Pipins des Kurzen und Karls des Großen, überwunden. Dann aber erhält der Strom eine vollkommene Unabhängigkeit durch die Geschenke dieser beiden Monarchen, und diese Epoche der zeitlichen und unumschränkten Macht wird bis auf unsere Tage fortgesetzt.

Eine Menge allgemeiner Entwürfe fesseln unsern Geist, wenn wir Vergleiche zwischen den beiden charakteristischen Zeitleitern, von denen wir eben gesprochen haben, anstellen; um aber die Tabelle vollkommen verständlich zu machen, führen wir noch einige interessante Beispiele von Gegeneinanderstellungen, welche diese Erklärung beendigen sollen, an.

Unsere Aufmerksamkeit richtet sich zuvörderst auf die ältesten Völker, deren Ströme unter den Völkern hervordringen, und die erste Uebereinstimmung, welche in die Augen fällt, ist der gleichzeitige Ursprung der Assyrier und Aegypter, selbst derjenige der Chineser, wenn er nicht zu zweifelhaft wäre. Die nämliche Beziehung etabliert den Zwischenraum, welcher das Entstehen der verschiedenen Völker getrennt hat: die Griechen sind also um zwei Jahrhunderte, die Italiener um drei, Klein-Asien um fünf Jahrhunderte minder alt als die Aegypter und Assyrier, u. s. w.

Ein anderes Verhältniß stellt sich ein wenig später vor unsere Augen. Man bemerkt, daß, während Cecrops, Cadmus und Danaus aus Aegypten kommen, und in Griechenland einen Anfang von Bildung einzuführen suchen und Königreiche daselbst gründen, griechische Völker ihren zeitlichen Aufenthalt verlassen, um sich in Italien auszubreiten. Um diese Zeit wurden in Griechenland Athen, Lacedämon, Theben und Corinth gebaut; — es war zur Zeit der Sündfluth von Thessalien, unter Deukalion (vergl. die Allg. Chron.) und während die Amphiktynen sich in Griechenland niederließen; — ein Jahrhundert vor Minos, dem Gesetzgeber der Griechen; — zur Zeit des Moses und der Eroberung von Canaan durch die Hebräer (vergl. den Strom dieses Volks). Alles dies ereignete sich ungefähr dreihundert Jahre vor dem trojanischen Kriege.

Gegen das Jahr 3000 liest man in dem Strome der Allg. Chron. die Namen Homers und Hesiods; wenn man die horizontale Linie, welche das Jahrhundert angiebt,

bis zum Strome der Hebräer verfolgt, so stößt man auf die Namen Davids und Salomons: David und Homer dichteten also zur nāmlicher Epoche. Dies war, wie die Tabelle bemerkt, zweihundert Jahre vor dem trojanischen Kriege.

Wenn man ein Jahrhundert weiter herunter geht, so sieht man Dido Karthago gründen, und zwar zu derselben Zeit als Sparta von Lirg seine Gesetze erhielt, und die Perfer anfangen ein eignes Volk auszumachen. Es war 200 Jahre nach der Niederlassung der Griechen in Klein-Asien, ein Jahrhundert nach Homer und 64 Jahre vor der Gründung des Königreichs Macedonien durch Caranus. Dido war Zeitgenossinn Athaliens und des Propheten Jonas.

Ungefähr ein Jahrhundert später wird Rom gegründet: 22 Jahre nach der Einführung der olympischen Spiele, 11 Jahre nach dem ersten messenischen Kriege, 45 Jahre nach der Eroberung Assyriens durch Arbaces. Romulus, Roms Gründer, war Zeitgenosse des Dichters Tyrtäus und des Propheten Esaias.

Die Beziehungen vervielfältigen sich ins Unendliche; um aber jedermann das Vergnügen zu lassen deren aufzufuchen, so wollen wir in unserm schnellen Laufe durch die Jahrhunderte nur noch bei einigen wichtigen Epochen verweilen.

Wir gelangen an den großen Strom, welcher gegen die Mitte der Tabelle zu seinen Lauf beginnt und dreimal seine Farbe verändert; er stellt die Staatsumwälzungen dar, welche die drei großen Reiche des Mittelalters: das persische, griechische und römische Reich, hervorgebracht haben. Man sieht zuvörderst das der Perfer durch die Vereinigung dieser beiden letztern mit den Medern, welche sich ungefähr 200 Jahre vorher von dem assyrischen Reiche losgerissen hatten, entstehen; dann Klein-Asien, Babylon und Ninive, einige Jahre nachher durch Cyrus unterworfen, damit verbinden, und endlich Aegypten, durch Kambyfes, Cyrus Nachfolger, erobert, hinzufügen. Dies alles hat sich in einem Zeitraum von 20 Jahren zugetragen. Es war zur Zeit des Entstehens von Thracien. Cyrus ist derjenige König, welcher, 70 Jahre nach Joachims Gefangenschaft, den Juden ihre Freiheit wiedergiebt. Derselbe war Zeitgenosse Daniels, des Pythagoras und Sophokles. Kambyfes, Cyrus Sohn, war Zeitgenosse Demokrits, des Propheten Zacharias, des Confucius, Tarquinius des Stolzen und Ana-kreons; er lebte ungefähr 50 Jahre vor Sokrates und beinahe 100 vor Plato.

Zwei Jahrhunderte nach den Persern nehmen die Griechen das morgenländische Kaiserthum in Besitz. Man sieht zuvörderst Philipp, König von Macedonien und Zeitgenossen des Sokrates, Plato und Aristoteles, die Griechen unterjochten; dann, 20 Jahre nachher, Alexander den Großen, Sohn und Nachfolger Philipps, zur Zeit des Pyrrho, Zeno und Epikur, alle Staaten, welche den Persern gehört hatten, erobern. Nach dessen Tode wird dieses ungeheure Reich in zwei neue Königreiche, Macedonien und Aegypten, getheilt, und 6 Jahre nachher, nach der Schlacht bei Ipsus, bilden sich noch die Königreiche Pontus, Bithynien, Pergamus und Syrien.

In weniger als 200 Jahren nach Alexanders Eroberungen sieht man die Römer, während sie Karthago und Korinth zerstören, diesen neuen Staaten ebenfalls ein Ende machen. Sie erobern hierauf, nachdem sie Italien und Syrien unterworfen hatten, unter Julius Cäsar, ganz Gallien: ein Jahrhundert nach der Unterjochung Griechenlands und der davon abhängigen Staaten, und 100 Jahre später machen sie Groß-Britannien zu einer römischen Provinz. Ihre Herrschaft dauert ungefähr 5 Jahrhunderte hindurch in allem ihren Glanze. Nach Konstantin, im 4. Jahrhundert, verlieren sie ein wenig von ihrem Ruhme, und werden endlich, nach der Theilung zwischen Arkadius und Honorius, gänzlich aufgerieben.

Der große Strom von drei verschiedenen Farben, welcher das Bild dieser drei großen Reiche ist, bietet eine Dauer von ungefähr 9 Jahrhunderten dar; die Perfer ha-

ben während 2 Jahrhunderte, die Griechen eben so lange und die Römer während 5 Jahrhunderte die Herrschaft darüber gehabt.

Die Chronologie der Franken oder Franzosen giebt ähnliche Beziehungen. Sie fängt 100 Jahre nach Pharamund, zur Zeit Ambigats, eines gallischen Chefs, an, welcher dazumal über das ganze transalpinische Gallien regierte; zur Zeit der Gründung von Byzanz, heut zu Tage Konstantinopel; zur Zeit Drakos und Solons, zweier Gesetzgeber von Athen; zur Zeit des von Tarquinius dem Alten unternommenen Baues des Kapitols zu Rom; der Zerstörung von Tyr und der Gründung von Marseille durch eine phocäische Kolonie. Ambigat war auch Zeitgenosse des Thales, der Sapho, Aesops und Nebukadnezars, welcher Jerusalem zerstörte; er lebte ungefähr 100 Jahre vor Cyrus. Um die nämliche Zeit war der Gottesdienst der Druiden im Abendlande sehr ausgebreitet; die Barden, die ersten Minnesänger dieser Nation, waren in Gallien gefeiert; schon dazumal fabrizirten die Bewohner dieses Landes, deren Küsten starken Handel mit dem Morgenlande trieben, die Stoffe und glänzenden Waffen der Römer; und der Santonik, welcher in Rom und dem ganzen Orient den späterhin entdeckten Thee ersetzte, wurde an den Küsten des Landes der Santoner, heut zu Tage Saintonge, eingesammelt. Auch hatte zur nämlichen Zeit die Auswanderung der Celten oder Gallier, welche Gallien verließen und von denen einige in den Norden von Germanien wanderten, und die Voretern der Franken wurden, Statt.

Noch weiter unten sieht man die Republik Marseille den gelehrten Pytheas auf Entdeckungen in den Norden ausfenden, während die Generäle Alexanders das griechische Reich unter sich vertheilen. Man sieht die Gallier, welche die Römer schon bei der Allia geschlagen hatten, diesen, ein Jahrhundert später, bei Arezzo, eine zweite Niederlage beibringen und bis nach Thracien und Galatien vordringen, während diese Groß-Griechenland und Spanien unterjochten. Späterhin vereinigen sich die Gallier mit Hannibal, um Italien zu erobern, und noch später, 50 Jahre vor Christus, werden sie von Julius Cäsar überwunden. Drei Jahre nach Christi Geburt, und im letzten Jahre der Regierung des Kaiser Augustus, stiften die Römer die Akademien von Autun, Lyon, Toulouse und andern Städten Galliens.

Man fahre jetzt selbst fort, solche Beziehungen aufzusuchen und Vergleiche anzustellen. Kein besseres und zugleich angenehmeres Mittel das Gedächtniß zu stärken!

Um unserer Tabelle noch mehr Interesse zu geben, haben wir zwischen den Strom der Geschichte von Frankreich und den der Allgem. Chronologie noch einen andern Fluß eingeschoben, welcher die Namen derjenigen Männer enthält, deren Geistesprodukte in den verschiedenen Epochen der Litteratur Aufsehen erregt haben. Bald breiter, bald schmaler, je nach den mehr oder minder an großen Männern fruchtbaren Jahrhunderten, drückt er den Zustand der Wissenschaften und Künste aus. Wenn zu bedauern ist, daß an diesem Orte der Raum zu beschränkt war, um die Namen einer größeren Anzahl berühmter Männer einzurücken, so ist derselbe wenigstens ein neuer Gegenstand von interessanten Zusammenstellungen.

Von der allgemeinen Religionsgeschichte.

Man hat in dem Laufe der Ströme, welche unter den Wolken anfangen, die verschiedenen Religionsgebräuche der alten Völker kennen gelernt. Die Römer erobern in den Jahren 3701 und 3716 ganz Italien; i. J. 3778. Spanien; 3931, das

transalpinische Gallien; 51 n. Chr. Geb., Groß-Britannien, und 3838, alle griechischen Besitzungen: Griechenland, Klein-Asien, Syrien, Persien, Aegypten u. s. w.; sie breiten ihren Gottesdienst in allen ihren Besitzungen aus. Der ihnen bestimmte Strom, welcher sich durch die vielen Eroberungen erweitert hat, nähert sich, kurze Zeit nach Christi Geburt, dem des Christenthums. Ein neuer Glaube fängt an, in allen Ländern dieses ungeheuren Reiches den alten zu verdrängen, und die Päpste machen Rom zur Hauptstadt der ganzen christlichen Welt. Der Strom verliert nach und nach an seiner Ausdehnung; und ungefähr drei Jahrhunderte nachher, i. J. 324, nach der Befehung des Kaisers Konstantin, verlegt er gänzlich und verliert sich in dem der Christen. Um diese Zeit wird unserm Heiland durch den römischen Senat eine goldene Statue errichtet, die Gözenbilder und heidnischen Tempel werden zerstört, der Kult der Druiden im Abendlande abgeschafft und das Christenthum im ganzen Reiche verbreitet. Aber schon seit länger als einem Jahrhundert hatten die Gallier Bischöfe zu Autun, Cambrai, Lyon, Chartres, Marseille, Beauvais, Aix, Toulouse u. s. w.

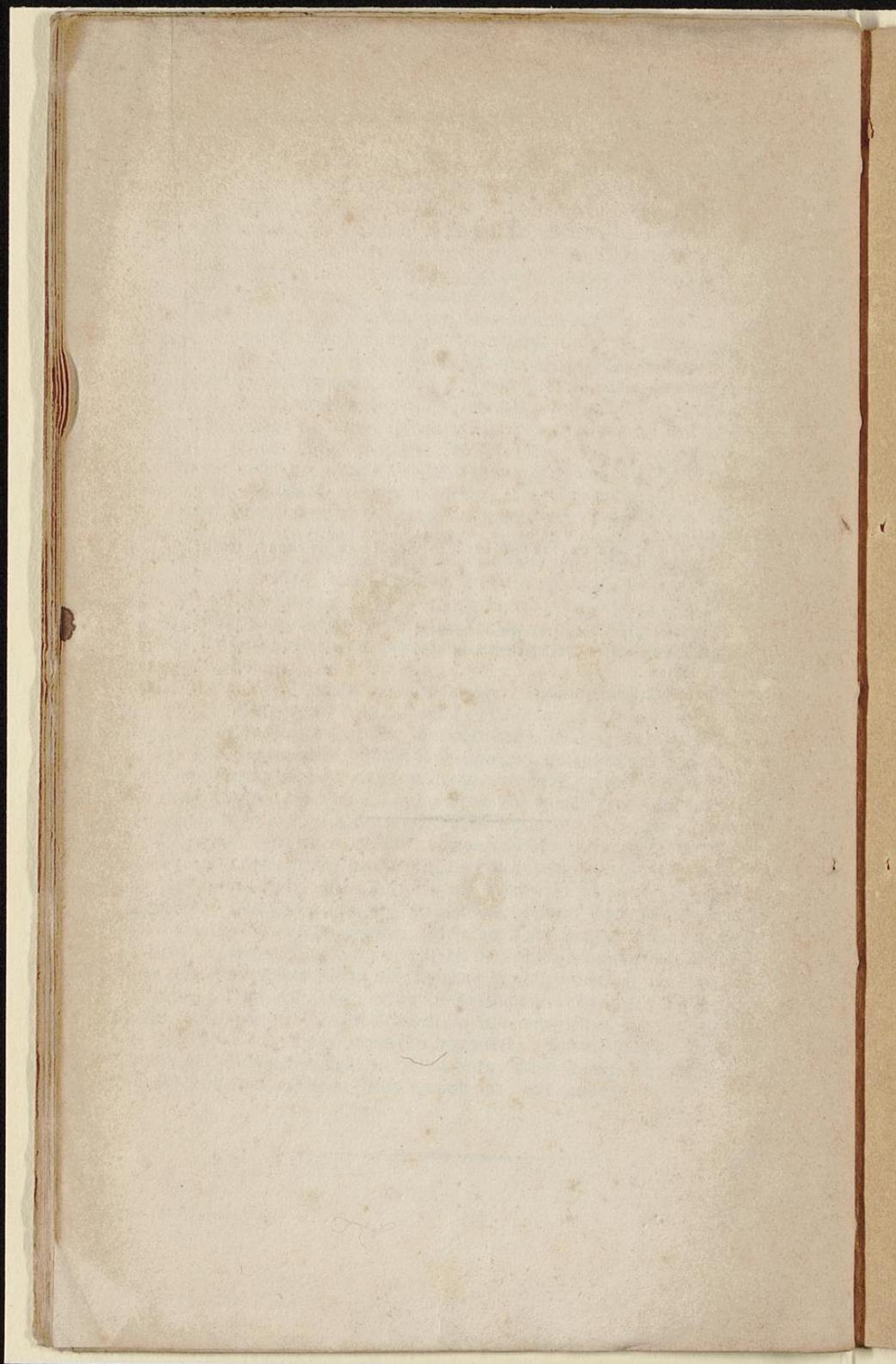
Um die Geschichte der verschiedenen Religionen aber auch nach dieser Epoche zu verfolgen, und um sich der unsrigen zu nähern, so wende man seine Augen auf einen andern Fluß, zwischen dem der Geschichte von Frankreich und dem Strome der Päpste, in welchem, unter den Namen Gözendiener, Heiden u. s. w. alle Völker angegeben sind, welche sich in den ersten Zeiten des Christenthums nicht bekehrt hatten: man sieht zu verschiedenen Epochen, die Friesländer, Böhmen, Dänen, Polen, Russen, Ungarn, Schweden, Norweger, angezeigt und in den Strom der Christen eintreten. Noch später sind es die Völker von Amerika, welche, nach der Entdeckung dieses Landes, das Christenthum von den Europäern empfangen und sich ebenfalls dem christlichen Strome nähern.

Zur Rechten dieses Stromes, ein wenig unten, erscheinen die Mahomedaner; man sieht zuerst die Völker von Chaldäa, Persien, Phönizien, Palästina, Syrien, Aegypten u. s. w.; dann die von Spanien, dem westlichen Afrika, Sicilien u. s. w., welche dazumal aus Gözendienern, Juden und Christen zusammengesetzt waren, in den Strom des neuen Glaubens eingehen. Man bemerkt mitten unter den mahomedanischen Besitzungen das durch die Christen errichtete Königreich Jerusalem, dessen Dauer etwa hundertjährig war. Ein wenig später nimmt man die Ottomanen, Turfomanen und Mongolen, welche das türkische, neu-persische und hindostanische Reich auf den Trümmern des großen Reichs der Kalifen, der ersten Nachfolger Mahomed's, gründen.

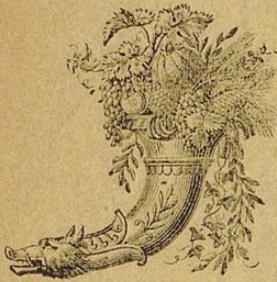
Diejenigen Personen, welche sich gern mit allem was sich an die vergangene und gegenwärtige Geschichte anschließt, beschäftigen, können noch die chronologische Stammtafel der christlichen Sekten, welche am Fuße unserer Tabelle ihren Platz einnimmt, nachsehen. Dieser Plan stellt die Verkettung der unzähligen Sekten dar, welche das Christenthum seit seinem Ursprung hervorgebracht hat und wovon einige noch bestehen. Eine erste Zeile, welche die Tabelle durchschneidet, enthält auf zwei Reihen die Namen der Hauptstaltungen, welche unmittelbar aus dem Katholicismus entsprossen sind. Linien durch Pfeile gebildet, gehen von diesen ersten Sekten, aus, um die genealogische Kette der Nebensekten, deren Namen mit den Jahreszahlen ihres Entstehens auf diesen Zeilen bemerkt sind, zu bezeichnen.

Inhalt.

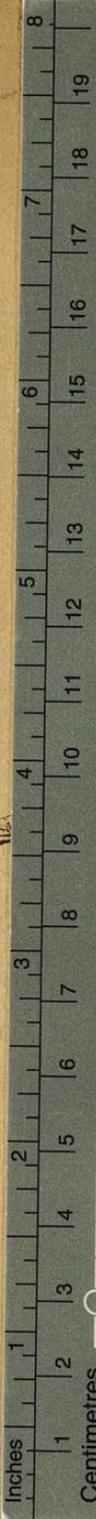
Vorbericht	Seite 1
Erklärung, Mechanismus der Tabelle	2
Erfindungen, Entdeckungen u. s. w.	3
Hebräer	3
Chinefer	3
Aegypter	4
Affriker und Perser	4
Griechen	5
Macedonier und Griechen	5
Italiener, Römer.	6
Gallier oder Celten und andere Völker des westlichen Europas. Gallier,	
Franken, Franzosen	7
Britten, Engländer	8
Spanier, Portugiesen	9
Germanier und andere Völker des nördlichen Europas	9
Völker, welche keine besonderen Ströme einnehmen	10
Wichtige Bemerkungen	10
Von der allgemeinen Religionsgeschichte	13



2954
- 10



2954
-10



TIFFEN® Color Control Patches

© The Tiffen Company, 2007

Blue	Cyan	Green	Yellow	Red	Magenta	White	3/Color	Black
Light Blue	Light Cyan	Light Green	Light Yellow	Light Red	Light Magenta	White	Light Grey	Light Grey
Dark Blue	Dark Cyan	Dark Green	Dark Yellow	Dark Red	Dark Magenta	White	Dark Grey	Dark Grey

